

Friedenskuss

Die Zeitschrift der Kulturstiftung Gotha



Gotha bleibt in der Spur und kommt in Fahrt!



Helfen Sie mit, einen der letzten Gotha-Wagen für seine Fahrten zu restaurieren

Was haben Naumburg, Bad Schandau, Woltersdorf oder Jewpatorija in der Ukraine gemeinsam? Wenn es Ihnen nicht sofort einfällt, so will ich es Ihnen verraten. In all diesen Städten fährt auch im Jahr 2011 der Gotha-Wagen, jener legendäre Straßenbahnwagen, der einst in der Residenzstadt seine erste Fahrt aufnahm. Gotha ist eine Stadt, die immer zur großen Fahrt ansetzen konnte, ob mit naturwissenschaftlichen Spitzenleistungen oder mit dem Erfindergeist seiner Unternehmer. Als 1893 in Gotha eine der ersten Straßenbahnen Deutschlands fuhr, vielleicht sogar die erste Bahn in einer deutschen Kleinstadt, fühlte sich der Sohn von Queen Victoria und Prinzgemahl Albert von Großbritannien sofort heimisch, denn in diesem Jahr übernahm jener Sohn, Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha die Regentschaft im berühmten Gothaer Herzogtum.

Längst fuhr die Bahn schon durch Gothas malerische Straßen, vom Hauptbahnhof kommend, vorbei an dem Palais der GOTHAER, den Blick an der Orangerie vorbei schweifend, am Arnoldiplatz in die Erfurter Straße einbiegend, bevor man in Gotha selbst mit dem Bahnbau begann. Verfolgen wir den Verlauf: Nach den großzügigen Straßenfluten wurde es immer enger, bis sich der Blick am Neumarkt wieder weitete, um durch die enge Marktstraße dem Brühl entgegen zu streben. Diesen Weg fährt sie schon seit einem halben Jahrhundert nicht mehr, die von den Gothaern so heiß geliebte Straßenbahn. Der traditionelle Gotha-Wagen verschwand aus dem Stadtbild und wurde durch Straßenbahnen aus den „so-

zialistischen Bruderländern“, den angeblich modernen Tatra-Bahnen ersetzt. Jene Tage von Gotha, als 1967 die letzte Straßenbahn den Werks- hof der LOWA verließ, waren für viele Schlosser und Ingenieure ein Dolchstoß mitten ins Herz, der bis heute schmerzt.

Vorbei war die große Tradition des Gothaer Straßenbahnbaus, der 1898 begann egal in welche deutsche Stadt ein Gothaer fuhr, überall wo Straßenbahnen die Großstädte eroberten, waren Gotha-Wagen anzutreffen. Ab 1954 war das Gothaer Werk sogar der einzige Straßenbahnbauer im Osten Deutschlands und ab sofort fuhren die Bahnen auch im russischen Kaliningrad, der moldawischen Hauptstadt Kischinew, im ukrainischen Odessa, in Lwow und im Simferopol auf der Insel Krim, in der usbekischen Hauptstadt Taschkent genauso wie in der Perle des Baltikums, der estnischen Metropole Tallin.

Die Straßenbahnfreunde Gothas pflegen seit Jahrzehnten die über 111-jährige Tradition des Straßenbahnbaus. Die Straßenbahn ist das Fahrzeug, das wie kein anderes den Namen Gotha in die Welt trug und dabei vom Fleiß, der Präzision und der soliden Arbeit Gothaer Ingenieure und Fahrzeugbauer kündete. Fast fünfzig Jahre nachdem der letzte Gotha-Wagen seinen Gothaer Betriebshof verließ, sind nur noch ganz wenige Exemplare erhalten.

In Gotha liegt ein Wagen völlig kaputt und zerstört, ihn wieder auf Fahrt und in die Spur zu bringen ist das Ziel der Straßenbahnfreunde Gothas.



Einhunderttausend Euro sind nötig, wir wollen mithelfen, damit das große Restaurierungsprojekt gelingt. Wissen Sie, dass man in der Gothaer Straßenbahn heiraten kann oder mit der Thüringer Wald- und Straßenbahn, der ältesten Überlandbahn Deutschlands seit 1928 von Gotha bis zu den Gipfeln des Thüringer Waldes fahren kann? Damit diese Fahrten wieder im historischen Ambiente gelingen, benötigen wir Ihre Spende.

Ich möchte Sie sehr herzlich bitten, tragen sie mit Ihrer Spende dazu bei, damit Gotha mit einem originalen Gotha-Wagen wieder voll in Fahrt kommt.

Ihr Knut Kreuch

2010: das bisher beste Stiftungsjahr

Die Kulturstiftung Gotha kann entgegen des aktuellen Trends schlechter Finanzlagen, knapper Kassen oder leerer Sparschweine auf ein außergewöhnlich erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Kulturstiftung konnte ihr Spendenergebnis wieder erhöhen – sogar in bewundernswerter Weise immens steigern. So konnten insgesamt 204.235,85 € am Jahresende auf dem Spendenkonto dieser stetig wachsenden Bürgerstiftung verzeichnet werden.

Davon sind reine Spendeneinnahmen in Höhe von 54.235,85 € von 324 Spendern in 449 Einzelspenden zu vermerken. Diese sind sicher auf viele Initiativen und Aufrufe des Vorsitzenden der Stiftung und Oberbürgermeisters der Stadt Gotha, Knut Kreuch zurückzuführen, aber natürlich auch auf das rege Interesse der Gothaer, ehemaligen Gothaer und Freunde der Stadt an diesen Aktionen. So wurde unter anderem dem Aufruf anlässlich von Geburtstagen statt der Geschenke um Spenden zu bitten, seitens zweier Herren beispielhaft Folge geleistet.

Dabei konnten 2.170,- € bzw. 1.060,- € eingenommen werden. Die Stiftung hat sich bei jedem Geburtstagsgratulanten persönlich mit einem freundlichen Anschreiben und der aktuellen Spenderzeitschrift bedankt.

Ein weiterer Erfolg war die auch 2010 zweimal erschienene Spenderzeitschrift „Der Friedenskuss“. „Durch die direkte Information zu den einzelnen Projekten, sehen die Spender direkt, was mit ihrem Geld passiert und wofür es verwendet wird. Das ist wahre Bürgernähe!“ sagt Vorstandsvorsitzender Knut Kreuch schmunzelnd und natürlich auch mit ein wenig Stolz.

Die GOTHAER ist weiterhin die größte Spenderin der Stiftung. Neben den größeren Beträgen liegt die kleinste Spende der Stiftung bei 3,- €, auch über diese freut sich die Stiftung und wird sie komplett in Kunst, Kultur, Wissenschaft oder Forschung in Gotha investieren, denn die Stiftung hat keinerlei Verwaltungsausgaben. Vielen Dank an alle SpenderInnen!

300 Shampoos bringen 300 Euro für die Jugendstil-Fenster des „Stadt-Bad Gotha“

Dem Aufruf der Kulturstiftung nach neuen Spendenaktionen folgend, rief die Gothaer Frisörmeisterin Doreen Kublick mit ihren Salons „Kublick und Frisöre“ sowie „Die Lobby“ eine bis dahin einmalige Initiative ins Leben:

In dem Zeitraum von Oktober letzten Jahres bis Ende Januar 2011 wurde jeweils ein Euro von jedem in ihrem Salon verkauften Shampoo der Firma Kérastase komplett an die Kulturstiftung Gotha abgegeben. Den Anfang machte der Oberbürgermeister der Stadt Gotha und Vorsitzende der Kulturstiftung Gotha und kaufte das erste Shampoo.

Nach Ende der Aktion stellte sich nun heraus, dass sogar 300 Shampoos verkauft wurden und somit 300,- € in die Kasse der Kulturstiftung Gotha als Spende für die Restaurierung des Bleiglasfensters des Stadt-Bades Gotha fließen.



Knut Kreuch mit drei Buchtiteln präsent

Trotz seiner wenigen Freizeit widmet sich Knut Kreuch, Gothaer Oberbürgermeister und Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung Gotha seiner Leidenschaft, dem Schreiben, immer wieder intensiv.

In den letzten Jahren sind dabei drei Bücher entstanden, die jetzt in einer neuen Auflage in der Tourist-Information Gotha, am Hauptmarkt 33 erhältlich sind.

Der heimatgeschichtlich interessierte Leser kann „Barbara Dorothea

Elisabeth Hopf“ aus dem Jahr 2008, „Karst – Schicksal auf der Hainbergskanzel“ von 2009 und „Der Förster vom Tambuchshof“ aus dem Jahr 2010 zum Einzelpreis von 14,90 Euro erwerben.

Die Bücher wurden vom Gothaer Druckmedienzentrum DMZ produziert. Da der Autor auf eine finanzielle Beteiligung verzichtet, kann die Druckerei aus den Verkaufseinnahmen die Herstellung finanzieren und den Erlös an die Kulturstiftung Gotha spenden und so die Bewahrung wichtiger Kulturgüter in der Stadt Gotha unterstützen.

Veränderungen im Beirat der Kulturstiftung Gotha

Leider musste der Vorstand am 16.05.2011 der Abberufung von Herrn Dirk Bald aus dem Beirat der Stiftung zustimmen. Da Herr Bald aus beruflichen Gründen seinen Wohnort wechseln musste und deshalb nicht mehr in dem Maß für die Stiftung tätig sein kann, wie er sich wünscht, hatte er darum gebeten.

Somit sind nun folgende Mitglieder in der Kulturstiftung Gotha völlig ehrenamtlich ohne jegliche Vergütung oder Aufwandsentschädigung tätig.

Der Vorstand besteht aus Knut Kreuch, Dr. Werner Görg, S.H. Andreas Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha. Im Beirat sind Dr. Edgar Jannott, Dr. Roland Schulz, Prof. Dr. Gerrit Winter, Dr. Jürgen Aretz und Dr. Martin Willich vertreten. Das Kuratorium besteht aus Volker Doenitz, Superintendent i. R. Eckardt Hoffmann, Werner Dieste, Prof. Kai Brodersen und Günter Müller-Rogalla. Schirmherrin der Stiftung ist die Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen, Christine Lieberknecht.

„Der Friedenstein 2012“ geht an Karlheinz Böhm und Almaz Böhm

Die Mitglieder der Kulturstiftung Gotha haben zum fünften Mal einen Preisträger für den Kulturpreis der Stiftung ausgewählt und folgen so der Idee des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung und Oberbürgermeister der Stadt Gotha, Knut Kreuch, diesen im regelmäßigen Abstand von zwei Jahren zu verleihen.

Wer soll nun Wei Jing Sheng, Prof. Dr. Kurt Masur, Walentina Tereschkova und Botschafter Hermann Huber folgen? Die Mitglieder der Gremien waren sich schnell einig, dass es eine Person sein muss, die sich seit Jahrzehnten für ein weltweites Projekt einsetzt und die in einem Land wirkt, welches enge Beziehungen zu Gotha besitzt.

Die Wahl der Jury fiel auf den weltberühmten Schauspieler Karl Heinz Böhm und sein Projekt „Menschen für Menschen“ in Äthiopien, das unter der Leitung seiner Ehefrau Almaz Böhm steht.

Gotha und Äthiopien sind eine untrennbare Einheit, denn schon Herzog Ernst der Fromme ermöglichte äthiopischen Forschern Studienreisen an seinen Hof, holte den äthiopischen Gelehrten Abba Gregorius in die Stadt, in der das erste Sprachlehrbuch in amharisch herausgegeben wurde, das von 1650 bis 1952 Gültigkeit besaß. Später folgte Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha den Spuren seines Vorfahren und nahm Tiervater Alfred Brehm sowie den Schriftsteller Friedrich Gerstäcker mit auf seine Forschungsreisen. Die Ausstellung „Elefantastisch“ im Schloss Friedenstein legt davon zurzeit Zeugnis ab.

Karl Heinz und Almaz Böhm erhalten den Friedenstein für ihr Lebenswerk. 1981 wettete Karlheinz Böhm in der ZDF-Sendung „Wetten, dass...?“, dass „nicht jeder dritte Zuschauer eine Mark, einen Franken oder sieben Schilling für die notleidenden Menschen in der Sahelzone spendet“. Karlheinz Böhm gewann die Wette und flog mit den in der Wette gewonnenen 1,2 Mio. DM im Oktober 1981 nach Äthiopien um den Menschen dort zu helfen. Er besuchte dort ein Flüchtlingslager mit etwa 1.500 Halbnomaden des Stammes der Hauiwa in Babile / Ost-Äthiopien.

Gemeinsam mit ihnen startete er das erste Hilfsprojekt im ungefähr 30 km entfernten Erer-Tal, wo die Flüchtlinge nach diesem Start in vier neue Dörfer siedeln und eine neue Heimat finden konnten.

Nach Deutschland zurückgekehrt gründete er am 13. November 1981 die Hilfsorganisation „Menschen für Menschen“.

Heute betreibt „Menschen für Menschen“ in sieben Regionen Äthiopiens eine Vielzahl von langfristig angelegten Projekten z. B. landwirtschaftliche und agro-ökologische Projekte, den Bau von Brunnen, den Bau von Mädchenwohnheimen und Schulen, den Ausbau des Gesundheitswesens und immer intensiver auch Ausbildungsprogramme und aufklärende Maßnahmen zur Besserstellung der Frauen in der Gesellschaft. Inzwischen sind 686 MitarbeiterInnen (darunter sechs Europäer) hauptberuflich in Äthiopien im Ein-

satz, um diese Projekte zu betreuen und voran zu treiben. Damit haben 686 Menschen der Region auch einen Arbeitsplatz gefunden.

In Europa unterstützen über 400 ehrenamtliche MitarbeiterInnen die Aktivitäten von „Menschen für Menschen“ zusätzlich. Nur so ist es möglich, mit einem sehr geringen Aufwand für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit ein Maximum an Hilfe für die Menschen in Äthiopien zu erreichen.

Seit 1981 ist Menschen für Menschen unter der Leitung von Karlheinz Böhm in Äthiopien aktiv. Seitdem konnten die Lebensbedingungen für 536.000 Menschen verbessert werden.

Alt-Bundespräsident Prof. Dr. Roman Herzog sagte nach einem Besuch im Februar 1996 "Im Erer-Tal wurde mir sehr deutlich vor Augen geführt, was der Wille und Wagemut eines Einzelnen vermag und zu welch vorzeigbaren Ergebnissen Karlheinz Böhms Engagement führte."

Der heute 83-jährige Karlheinz Böhm lebt seit Gründung seiner Stiftung mehrere Monate pro Jahr unter einfachsten Bedingungen in Äthiopien. In der restlichen Zeit des Jahres nimmt er in Deutschland Medientermine und Vorträge wahr, um auf die Stiftungsarbeit aufmerksam zu machen.

Er arbeitet seit fast 25 Jahren ehrenamtlich, ohne Gehalt oder Honorar. „Als Motivation dient mir das kleine Wort WUT“, erklärt Böhm, „Wut über die ungerechte und menschenverachtende Diskrepanz zwischen Arm und Reich.“

Seine Ehefrau Almaz Böhm (46 Jahre) unterstützt die Arbeit ihres Mannes mit großem Engagement und persönlichem Einsatz sowohl in Äthiopien als auch in Deutschland.



Seit 1995 ist sie Mitglied der Stiftung und im Jahr 1999 wurde sie einstimmig zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und war von 2004 - 2008 Stiftungsratsvorsitzende. Seit 2008 ist sie geschäftsführende Vorsitzende der Stiftung.

Die Gründer der Stiftung „Menschen für Menschen“ Karlheinz Böhm und seine Frau Almaz Böhm sollen mit dem Preis „Der Friedenstein“ geehrt werden.

Diese Auszeichnung soll die Stiftungsgründer Karlheinz Böhm und Frau Almaz Böhm ehren, ihr Lebenswerk die Stiftung „Menschen für Menschen“ würdigen und der Öffentlichkeit noch einmal bewusst machen. Diese würdige Ehrung stärkt durch die Öffentlichkeitswirkung zugleich die Bedeutung des Friedensteinpreises von Gotha.

Der mit 5.000,- € dotierte Preis wird 2012 in einem Festakt im Gothaer Schloss Friedenstein, bei dem viele Freunde und Mitglieder der Stiftung anwesend sein werden, verliehen. „Gotha muss durch kulturelle Höhepunkte und den Besuch großer Persönlichkeiten seine Frieden stiftenden Ideen in die Welt hinaus tragen“ so der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Knut Kreuch. Gotha freut sich, einen solchen Preisträger in seinen Mauern zu wissen.

Rückblick auf das Stifterwochenende 2011



12.5.2011: Peter Bause zu Gast in der „Loge“ und einmal ganz privat im Gespräch mit Oberbürgermeister Knut Kreuch, auch Fragen des Publikums hat der bekannte Schauspieler ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen beantwortet.



13.5.2011: Peter Bause im Ekhof-Theater. Mit seinem Stück „Das Leben ist schräg“ hat er Erlebnisse aus seinem Leben kabarettistisch aufgearbeitet und gezeigt, dass auch das Leben eines Schauspielers sehr schräg sein kann.



Am Samstag konnten die Förderer der Kulturstiftung Gotha einen Einblick in den Stand der Sanierungsarbeiten des „Stadt-Bad Gotha“ gewinnen. Hochbauamtsleiter Kersten Hollunder führte die mehr als 40 Teilnehmer durch den Schwimm- und Saunabereich, sowie auch den Außenbereich und erklärte alle Details zum Bau.



Sonntag begrüßte Vorstandsvorsitzender und Oberbürgermeister Knut Kreuch alle Gäste, dankte für die Spendenbereitschaft und das zahlreiche Kommen und gab einige Informationen zum Herzoglichen Museum und der Umgestaltung des Rosengartens.

Anschließend ging es durch die Klinge zum Bürgerturm, wo die Mitglieder des Bürgerturmvereines ihre Arbeit vorstellten und für das leibliche Wohl gesorgt hatten. Die Aussicht und die tollen Gespräche mit den Vereinsmitgliedern entschädigten für den langen Weg.



Danach gab es eine kleine Führung durch die Forschungsbibliothek mit Direktorin Dr. Kathrin Paasch und Dr. Miriam Rieger vom Freundeskreis der Bibliothek. Dort konnten die staunenden Gäste schon einen fertig restaurierten Originalbrief Martin Luthers ansehen.



Gruppenfoto zum Abschluss dieses Wochenendes und Wiedersehens mit Vorstandsvorsitzendem Knut Kreuch, Geschäftsführerin Daniela Gratz und allen Spendern der Stiftung.

Nächstes Stifterwochenende: 10.-13.05.2012

Neue Projekte für das Jahr 2012

Eine Fördersumme von 70.000 Euro wird im nächsten Jahre bereitgestellt

Mehr als zwanzig Projektanträge lagen der Kulturstiftung Gotha vor, um ihnen eine Förderung im Jahre 2012 zu gewähren. Die niedrigen Zinseinnahmen aus dem Stiftungskapital machten eigentlich keine hohe Fördersumme möglich. Doch die nicht nachlassende Spendenfreudigkeit von etwa vierhundert Bürgerinnen und Bürgern in Gotha und ganz Deutschland machte es möglich, dass die Kulturstiftung Gotha für das Jahr 2012 einen Betrag von 70.000 € als Fördersumme bereitstellen kann.

Ziel der Kulturstiftung Gotha, als größte kulturelle Bürgerstiftung der Region ist es, immer ein Leitprojekt zu finden, mit dem man zielgerichtet Spenden einwerben kann. In diesem Jahr war es besonders schwer, darum entschieden sich die Gremien für zwei tolle Einzelprojekte.

Restaurierung der historischen Straßenbahn

Die Gothaerinnen und Gothaer kommen schnell in Fahrt und fühlen sich ihrer Straßenbahn eng verbunden, deshalb wird die Stiftung die Restaurierung der einzigen erhaltenen historischen Straßenbahn unterstützen.



Kronleuchter für die Orangerie

Damit es in der Orangerie Gotha weiter voran geht und die Bemühungen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten Anerkennung finden, will die Kulturstiftung für den Mittelsaal des Lorbeerhauses einen Kronleuchter nach historischem Vorbild von 1750 finanzieren.



noch im Tannengarten des Gothaer Parks befindet und für das bei Führungen durch Parkverwalter Jens Scheffler und Stadtführer Matthias Hey bereits Spendengelder eingeworben wurden, gefördert. Dieses Becken wird dann wieder in der Orangerie seinen historischen Platz einnehmen.

Zwei Gemälde für Schloss Friedenstein

Die Erforschung der Geschichte Gothas im 20. Jahrhundert, die leider immer noch nur in Bruchstücken vorhanden ist, liegt der Kulturstiftung besonders am Herzen. Aus diesem Grunde will die Stiftung das erstmals vergebene „Edgar und Ingrid Jannott Stipendium“ nutzen, um in den nächsten Jahren diese Lücken von 1900 bis 2000 zu schließen.

Außerdem werden aus Mitteln des Vorjahres zwei Bilder erworben werden können – ein Gemälde von Justus H. Schneider welches die Begegnung der englischen Königin Elisabeth I. mit Maria Stuart von Schottland in einem Park zeigt und eine Kopie des Hochzeitsbildes Ernst I. Diese beiden Bilder sind gerade im Deutsch-Englischen Jahr sehr wichtig für die Stadt Gotha und werden durch die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha in der Ausstellung gezeigt.

Sanierung des historischen Sandsteinbeckens

Natürlich vergisst die Kulturstiftung Gotha nie, dass insbesondere kleine Projekte den Reiz der Förderung ausmachen. Aus diesem Grunde wird die Sanierung des historischen Sandsteinbeckens, welches sich derzeit



Aus der aktuellen Projektarbeit

Damit Sie sich ganz sicher sein können, was mit Ihren Spendengeldern passiert, halten wir Sie hier über den aktuellen Stand aller Förderprojekte auf dem Laufenden. Im Mai letzten Jahres wurden folgende Projekte zur Realisierung im Jahr 2011 beschlossen: Sanierung der Jugendstil-Bleiglasfenster im Stadtbad Gotha, Herstellung einer Nachbildung der Statue von Gustav Freytag, Restaurierung einer Bibel aus dem Jahre 1712, Restaurierung einer alten Handdruckfeuerspritze der Feuerwehr, Sanierung der originalen Handschriften Martin Luthers, Restaurierung historischer Gewänder für die Wassergeister um Sankt Gothardus und Landgraf Balthasar.

Restaurierung einer Bibel aus dem Jahr 1712

Die Bibel wurde der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, die den Antrag zur Förderung bei der Kulturstiftung einreichte, im Jahr 2008 als Schenkung einer Gothaer Familie übergeben. Es handelt sich um eine Bibel, die im Jahr 1712 vom Gothaer Verleger Heinrich Hansche herausgegeben wurde und aus Altem und Neuem Testament besteht. Er widmete sie dem regierenden Herzog Friedrich II. von Sachsen-Gotha-Altenburg. Gedruckt wurde die Bibel bei dem bekannten Gothaer Hofdrucker Christoph Reyher, dem Sohn des bekannten Pädagogen und Druckereigründers Andreas Reyher.

Seit 1696 pflegte der Verleger Heinrich Hansche zu dieser Familie auch ver-



wandtschaftliche Beziehungen, denn er war mit der Tochter, Marie Sophie verheiratet.

Die Restaurierungsarbeiten sind nun abgeschlossen und die Bibel kann dank der Förderung in ihrer historischen Substanz erhalten werden und der Öffentlichkeit wieder präsentiert werden.

Im letzten Jahr entschieden sich die Gremien der Kulturstiftung Gotha für die Förderung der Restaurierung einer Gothaer Bibel aus dem Jahr 1712 mit ca. 1.500,- €.



Die Gothaer Bibel vor und nach der Restaurierung

Gustav-Freytag-Statue zurück am Alt-Standort

Im Mai 2010 haben die Mitglieder der Kulturstiftung Gotha beschlossen, die Nachbildung der Gustav-Freytag-Statue aus Spendengeldern zu fördern. Dies wurzelte in der Sanierung des Gartenhauses von Gustav Freytag (auch durch Spenden der Freunde und Förderer der Kulturstiftung mitfinanziert) und der damit verbundenen Aufstellung der Gustav-Freytag-Statue im Garten des Hauses. Damals hatten sich die Freunde der Heimatgeschichte Siebleben e. V. dafür eingesetzt, dass die Statue aus dem Gustav-Freytag-Gymnasium an den historischen Standort zurückkehrt. Doch mit so viel Trauer und Einsatz der Schüler und Lehrer des Gymnasiums nach Abholung der Statue dort hatte keiner gerechnet.

Direktor, stellvertretende Direktorin, Lehrer und viele Schüler haben sich mit einem Brief an Oberbürgermeister Knut Kreuch gewandt und anschließend eine breit angelegte Spendenaktion gestartet, bei der schon eine große Summe an Eigenmitteln gesammelt werden konnte. Die Kulturstiftung hat dann die Restfinanzierung in Höhe von 7.000,- € zugesichert.

Am Freitag, dem 13.05.2011 war es dann soweit – die Statue konnte endlich wieder im Foyer der Schule ihren Platz einnehmen und im Rahmen einer kleinen Feierstunde enthüllt werden. Dabei hielt Direktor Cersten Pietschmann eine ebenso berührende Rede wie zwei Schüler, die Texte über die Rückkehr der Statue vortrugen.

Schönes Ereignis dabei war auch, dass der Vorsitzende des Vereines Freunde der Heimatgeschichte Siebleben ein kurzes Grußwort hielt, in welchem er seine Freude über den Widerstand aus der Schule kund tat, denn „sonst hätte es nie eine Kopie für den Garten des Gustav-Freytag-Pavillons gegeben“.

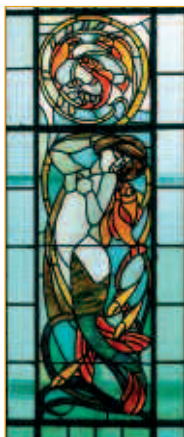
Die Kopie steht nun sogar schon dort und kann von vorbeifahrenden Gästen der Stadt von der Straße aus und natürlich auch von vielen Besuchern besichtigt werden.



Direktor Pietschmann und Schülerin Elise Eckardt bei der Enthüllung der Statue

Jugendstil-Bleiglasfenster im Stadtbad Gotha

Für die Sanierung des Jugendstil-Bleiglasfensters stellte die Kulturstiftung Gotha 20.000,- € bereit, damit sie wieder in altem Glanz strahlen und das Licht im Stadt-Bad in bunte Farben brechen können. Zurzeit befinden sich die Fenster in der Werkstatt der Restauratorin. Die zum Teil stark verrostete Rahmenkonstruktion muss ausgetauscht werden. Neben der konstruktiv ästhetischen Wiederherstellung geht es auch um die Sicherstellung des klimatischen Schutzes unter Berücksichtigung des neuen Raumklimas.



Mit diesem Projekt ist die Kulturstiftung nicht nur Vorbild für bürgerschaftliche Stifterinitiative, sie gab auch einen wichtigen Impuls an das Land Thüringen. Aus der außergewöhnlich hohen Bewilligung des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege von 100.000 € fließen jetzt 3.000 € speziell in die Restaurierung der Bleiglasfenster.

Wirkteppich

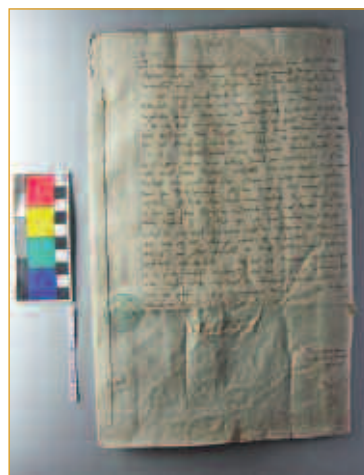
Im Schloss Friedenstein befinden sich drei Brabanter Wirkteppiche mit Darstellung des Herzoglichen Gesamtwappens von Sachsen-Gotha-Altenburg und dem Kleinod des Königlich-Dänischen Elefantenordens aus einer Serie von ursprünglich vier Exemplaren.



Einer der drei noch heute in Schloss Friedenstein bewahrten Wirkteppiche konnte bereits restauriert werden. Seitdem wird er im Audienzzimmer der Herzogin wieder in seiner alten Pracht und üppigen Farbenfreudigkeit präsentiert, wenngleich es sich nicht um den ursprünglichen Bestimmungsort handelt. Ursprünglich war dieser Teppich, gemeinsam mit dem zweiten, im 2. Audienzzimmer des Herzogs in die Vertäfelung eingelassen. Im Sinne des „barocken Universums“ soll dieser Raum wieder entsprechend eingerichtet werden. Damit dies wieder möglich ist, unterstützt die Kulturstiftung die aufwendige Restaurierung und anschließende Reinigung des zweiten Teppiches. Dieser wurde nun abgehängt und in die Werkstatt transportiert, wo er nun seit Mitte Februar etwa ein dreiviertel Jahr lang restauriert wird.

Restaurierung von Handschriften Martin Luthers

Die Forschungsbibliothek Gotha zählt zu den bedeutenden deutschen Sammlungen mit historischen Handschriften, Drucken und Karten. Sie bewahrt die Bibliotheken des Herzoghauses Sachsen-Gotha-Altenburg, das über die Jahrhunderte eine universale Büchersammlung aus allen Gebieten des menschlichen Wissens zusammengetragen und sie gemeinsam mit den musealen Sammlungen und dem Geheimen Archiv auf Schloss Friedenstein aufgestellt hat.



1732 entstand ein Fundus, der die Forschungsbibliothek heute zu einer der herausragenden Bibliotheken für die Kulturgeschichte des Protestantismus macht. Er versammelt in Originalen, in zeitgenössischen Abschriften und mit eigenhändigen Unterschriften das „Who is who“ der Reformation.

Kernstück der mehr als 2.650 Bände Reformationshandschriften, die zwischen dem Thesenanschlag Martin Luthers 1517 und dem Tod Herzog Friedrich Wilhelms von Sachsen-Weimar 1602 geschrieben wurden, sind elf Bände

mit Briefen Martin Luthers und anderer bedeutender Reformatoren Gothas und des mitteldeutschen Raumes. Neben den Briefen von und an Luther enthalten sie Briefe von Luthers Mitstreiter Philipp Melancthon, Briefe der Schweizer Reformatoren Ulrich Zwingli und Johannes Calvin, und das „Prager Manifest“ des Reformators und Revolutionärs Thomas Müntzer.

Diese elf Bände mit 710 Blättern wurden in den letzten vier Jahren zusammen mit dem Grundstock der Reformationshandschriften der Forschungsbibliothek wissenschaftlich-bibliothekarisch erschlossen und sind über eine Online-Datenbank recherchierbar. Diese Erschließung wurde großzügig von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Um den Bestand nach seiner Online-Erschließung sowohl für die heute aktiven Wissenschaftler und alle Interessierten zu bewahren, fördert die Kulturstiftung Gotha die Restaurierung mit einem Teilbetrag von 6.000,- €. Bisher konnten schon 10 Blatt aus einem Konvolut restauriert werden, das Briefe der Reformatoren der ersten Reihe enthält.

Essay: „Gustav Freytag – unser Namenspatron“

Gustav Freytag – unser Namenspatron. Patronen wurden hier schon viele verbraucht, Köpfe rauchten, Menschen kamen und gingen, flogen aus und von der Schule. Gustav kannte sie alle. Aber kannten auch alle ihn – den großen Dramatiker? Doch schon allein unsere Schule ist jeden Tag ein Drama für sich- Tragödie und Komödie zugleich.

Morgens kommen alle handelnden Figuren angeschwärmt- einige auch gerne mal zu spät- das Drama beginnt. Zuerst die Exposition: Kopf der Bande bilden Herr Pietschmann und Frau Bomberg. Darauf folgen die Lehrer. Antagonisten bilden die Schüler, welche jeden Tag versuchen nach besten Kräften die Pläne der Lehrer zu zerstören. Koordination des Dramas übernimmt Frau Hagenbring- die Heldin des Schulalltags.

Der Konflikt steigt mit Beginn der ersten Stunde und spitzt sich bis in die dritte zu, wo dann die allgemeine Leistung ihren Höhepunkt erreicht. Doch dieses Glück bleibt nicht lange bestehen, die Handlung schlägt um, mit dem Klingeln zur ersten großen Pause. Einmal die Freiheit zurückerlangt sind die Schüler kaum noch zu halten. Die allgemeine Aufmerksamkeit fällt während der 4. und 5. Stunde dramatisch. Alle fiebern der großen Katastrophe entgegen. Sie eröffnet sich mit dem Klingeln zur zweiten großen Pause. Die anwesenden Personen drängen in den Dschungel zur großen Raubtierfütterung. Der Kampf ums Überleben beginnt. In der 6. Stunde ist das Drama eigentlich schon zu Ende, muss aber noch abgeklingelt werden. Schneller als sie morgens gekommen sind, sind dann auch alle Figuren wieder weg.

Soviel zur alltäglichen Tragödie, fünf Tage die Woche, manchmal noch eine außerplanmäßige Tragikomödie, wie das Sommerfest oder die Weihnachtsestrade.

Entspannt können wir heute zurückschauen und uns selbst verlachen- lachen über all die kleinen und großen Tragödien im Gesamtwerk Gustav- Freytag- Gymnasium.

Schön, dass Gustav jetzt wieder hier steht. Ich weiß auch, warum er wiederkam: Er konnte sich dieses Drama einfach nicht entgehen lassen.

Elise Eckardt, Schülerin der 11. Klasse des Gustav-Freytag-Gymnasiums in Gotha-Siebleben

Gothaer Entdeckertage

Die KulTourStadt Gotha GmbH veranstaltet im September 2011 die 2. Gothaer Entdeckertage. Genau wie im letzten Jahr wird wieder ein Euro pro verkaufter Eintrittskarte an die Kulturstiftung fließen. Im letzten Jahr waren das 825,- €.

Am Dienstag, dem 13. September begrüßen wir den Lebensmittelchemiker und Ernährungs-Fachbuchautor Udo Pollmer. Er arbeitet seit 1981 als selbständiger Wissenschaftsjournalist und ist seit 1995 wissenschaftlicher Leiter des von ihm gegründeten Vereins Europäisches Institut für Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften e. V. (E.U.L.E.) in München.

Unter dem Titel „Mahlzeit“ hat er seit Jahren eine eigene Radio-Kolumne zu Ernährungsthemen im Deutschlandradio Kultur. Und unter diesem Titel „Mahlzeit“ wird Udo Pollmer 2 hochinteressante Vorträge halten. Dem abendlichen Vortrag folgt eine Diskussion.



Am Donnerstag, dem 15. September besucht uns Extremsportler und Musiker Joey Kelly. Unter dem Motto „No Limits“ berichtet er mit vielen unglaublichen Fotos und Clips von seinen vielfältigen Abenteuern und zeigt so eindrucksvoll seinen bisherigen Lebensweg.

Joey Kelly zeigt auf, wie man mit entsprechender Energie und Willenskraft seine Ziele erreichen kann.

Die diesjährige Reihe beschließt am Freitag, dem 23. September der Gothaer Tierfilmer und ausgesprochene Naturfreund Andreas Kieling. Tiere sind seine große Leidenschaft. Durch seine vielschichtige Tätigkeit als Tierfilmer hat Andreas Kieling die Möglichkeit mit Filmen, Geschichten und Büchern, alle, die es möchten, daran teilhaben zu lassen. Andreas Kieling wagt alles auf der Jagd nach den besten Tierbildern.



Beginn ist jeweils 20.00 Uhr im Kulturhaus Gotha. Karten sind in der Tourist-Information Gotha zum Preis von 14,-€ bzw. an der Abendkasse zum Preis von 16,- € erhältlich (bei Joey Kelly VVK 12,-€, AK 14,-€.)



KULTUR
STIFTUNG
GOTHA

*Ihre Spende
wird Kunst in
Gotha erhalten!*

SPENDENKONTO
DER
KULTURSTIFTUNG
GOTHA

Konto-Nr: 750 013 729
Kreissparkasse Gotha –
BLZ: 820 520 20

Vom Finanzamt unter
Nr. 156/141/01102 als besonders
gemeinnützig anerkannt.

Kultur-Termine 2011

- 02. Juli, 13.00 Uhr** Boxberg: My Fair Lady Renntag
08. bis 10. Juli Thüringertag
26. August Ausstellungseröffnung Peter Gaymann im KunstHaus
26. bis 28. August Barockfest: „Tante Augusta kommt zu Besuch“
13. September Kulturhaus, Udo Pollmer „Mahlzeit“
15. September Kulturhaus, Joey Kelly „No Limits“
23. September Kulturhaus, Andreas Kieling Ein Vortrag des Tierfilmers

- 06. Oktober** „Die Loge“ mit Durs Grünbein
09. Oktober Kulturhaus: Konzert der Generationen
19. Oktober Stadthalle: Jazzmeile Thüringen
3. November Rathaus, Lesung mit Chris Howland „Yes Sir“
14. Dezember Schloss Friedenstein, Universitäts- und Forschungsbibliothek: Abschluss des Deutsch – Englischen Jahres „Die albertinischen Schenkungen in der Bibliothek“ Geschenke des Prinzgemahls Albert von Sachsen-Coburg und Gotha an die Gothaer Bibliothek

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KULTURSTIFTUNG GOTHA, c/o Stadtverwaltung Gotha, Hauptmarkt 1, 99867 Gotha, Tel.: 03621 222-246

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Knut Kreuch, Vorstandsvorsitzender der Gothaer Kulturstiftung

FOTOS

S. 1: Thüringer Waldbahn und Straßenbahn GmbH, S. 2/6: Lutz Ehardt, S. 3: Menschen für Menschen/Benjamin Kaufmann, S. 4: Kulturstiftung, S. 5: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, S. 5/6/7: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, S. 7: Universitäts- und Forschungsbibliothek

GESAMTHERSTELLUNG

msb kommunikation, Oststraße 51 a, 99867 Gotha, Telefon: 03621 211 90-22

THÜRINGERWALDBAHN

Die perfekte Verbindung von Kultur und Natur



Streckenführung der Thüringerwaldbahn



Thüringerwaldbahn und Straßenbahn Gotha GmbH

Waltershäuser Straße 98 • 99867 Gotha
Tel.: (03621) 431-0 • Fax: (03621) 431-111
www.waldbahn-gotha.de

Stand: Oktober 2010
Nachdruck nur mit
Genehmigung des Herstellers.